



Niederschrift

66. Plenarsitzung des Gemeinderates
16. Juli 2024, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Punkt 12 der Tagesordnung: Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA und der Stadt Karlsruhe zur Revitalisierung des Michelin Standorts Karlsruhe
Vorlage: 2024/0545

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt nach Vorberatung des Hauptausschusses dem Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA zur Revitalisierung des Michelin-Standorts Karlsruhe zu.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Zustimmung (42 Ja)

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 12 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Hauptausschuss am 4. Juni 2024.

Stadtrat Dr. Cremer (GRÜNE): Ich hoffe, dass jetzt nicht ganz so eine hitzige Debatte entsteht, denn wir haben jetzt zwar einen Fall, wo der Wandel eines Industrieunternehmens mit sich bringt, dass an einem Standort nicht weiter betrieben wird. Solch ein Wandel ist normalerweise wohl abgewogen, und die Unternehmerinnen und Unternehmer tun sich das sicherlich nicht einfach so, sondern haben das im Sinne des Unternehmens entschieden. So etwas kann natürlich für eine Kommune sehr schmerzhaft sein. Arbeitsplätze fallen weg, es können auch Gewerbesteuererinnahmen wegfallen oder auch weitere Dienstleistungen für solch einen Standort werden nicht mehr benötigt. Deswegen ist das natürlich ein ziemlicher Nachteil für eine Kommune.

Dennoch, wenn wir uns jetzt vor diesem Hintergrund anschauen, was hier vorgeschlagen wird, können wir GRÜNEN nur sagen, wir begrüßen das sehr, dass das Unternehmen Michelin in Kooperation mit der Stadt diesen Standort weiterentwickeln will. Das ist wirklich eine hervorragende Sache und dass man das auch in der Kooperationsvereinbarung festhält, was man gemeinsam vorhat, um diesen Standort im Sinne der Kommune weiterzuentwickeln und damit auch die Möglichkeit gibt, nachhaltiges und werthaltiges Wirtschaften an diesem Standort zuzulassen.

Mit dem neuen Gründer*innenzentrum ist natürlich auch schon ein erster Nukleus gegeben. Das ist nur ein kleiner Teil des Geländes, das heißt, da kann Karlsruhe noch viel vorhaben. Von daher volle Zustimmung von unserer Seite und vielen Dank an alle Beteiligten, sowohl von Michelin als auch aus der Stadtverwaltung.

Stadtrat Ehlgötz (CDU): Ich verweise auf meinen Redebeitrag vom 16. Juli. Und dazu kann das Protokoll nachgelesen werden.

Stadträtin Ernemann (SPD): Ich kann mich meinem Vorredner, Herrn Dr. Cremer, nur anschließen. Wir begrüßen das auch. Wir hatten vor vier Wochen hier in dem Haus schon den Startschuss beziehungsweise den Weg geebnet für das Handwerker-Gründerzentrum. Große Freude, große Einigkeit im Haus, denn solche Gewerbeflächen fliegen uns nicht jeden Tag zu. Ich will gar nicht mehr viel ausführen. Der Vertrag, der uns hier vorliegt, findet volle Zustimmung unserer Fraktion. Ich möchte mich bedanken bei der Firma Michelin, die über Jahre und Jahrzehnte hinweg eine Traditionstreue zu ihren Standorten hat und hält, auch wenn sie die Standorte aufgeben muss und auch der Stadt dieses Gelände angeboten beziehungsweise zur Verfügung gestellt hat. Auch die Option, dass man die restliche Teilfläche mit erwerben kann, dass wir das Vorkaufsrecht haben, großen Dank an die Stadt Karlsruhe, an die Wirtschaftsförderung und an die Firma Michelin, und wir freuen uns und sehen der Entwicklung dieses Geländes mit Freude entgegen.

Stadtrat Schnell (AfD): Wir begrüßen diese Beschlussvorlage und den Abschluss dieser Kooperationsvereinbarung unbedingt, denn das Gelände, das jetzt brachliegt - wir kriegen aber das Handwerkerzentrum - kann man sicherlich noch weiterentwickeln und dort zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Aber auf eines möchte ich dann schon hinweisen. Es ist nicht so, dass sich hier Michelin verabschiedet hat aus Karlsruhe, weil die Wirtschaft sich allgemein weiterentwickelt und die Technik und so, so wie das, was weiß ich, bei der Dampflokomotive, die irgendwann mal durch Elektro und Dieselloks abgelöst wurde, sondern hier stand das modernste Reifenwerk Europas, und es ist aufgegeben worden, nicht, weil es jetzt was noch Besseres gibt, sondern weil die Energiekosten einfach dafür sorgen, dass dieses Werk nicht mehr ökonomisch tragfähig betrieben werden kann und jetzt vielfach Reifen aus anderen Ländern importiert werden nach Deutschland, wo wir keine so hohen Energiekosten haben. Und an diesen Energiekosten ist letztendlich die Regierung in Berlin schuld. Das muss man hier ganz klar sagen. Wir als Stadt können das nur ausbaden. Aber wir können froh sein, dass wir mit dieser Vereinbarung jetzt das Allerschlimmste für die Stadt verhindern.

Der Vorsitzende: Ich schließe mich dem Dank, vor allem den örtlichen Geschäftsführern von Michelin, an, dass wir hier in eine solche Kooperationsvereinbarung gehen. Sie ist aber zu verstehen als verbindliche Absichtserklärung. Es ist nicht zu verstehen als ein Vorkaufsrecht. Das ist mir noch einmal ganz wichtig, dass wir das auseinanderhalten. Aber Michelin weiß, dass wenn man entwickeln will, es besser mit uns gemeinsam entwickelt, als sich alleine auf den Weg zu machen. Daraus wollen wir eine sehr fruchtbare Kooperation entwickeln.

Mit der Schließung des Standortes bin ich überhaupt nicht einverstanden. Dafür möchte ich mich bei Michelin auch nicht bedanken. Ich sehe es, und bei meinen Gesprächen, Herr Stadtrat Schnell, mag das Thema Energie auch in einer gesamtbetriebswirtschaftlichen

Betrachtung eine Rolle gespielt haben, aber es wurde vor allem auch mit anderen Argumenten für andere Standorte hier argumentiert. Insofern haben Sie hier eine eigene Interpretation, die ich aber so aus meinen Gesprächen heraus in dieser Eindimensionalität nicht bestätigen könnte. So will ich es mal formulieren. Es hat auch was mit unterschiedlichen Umweltauflagen für verschiedene Produktionsstandorte zu tun und ähnlichen Dingen mehr. Da will, glaube ich, aber auch keiner, dass wir hier an dieser Stelle von diesen abweichen. Im Gegenteil, sie haben erst dazu geführt, dass wir dieses modernste Werk hier haben. Es ist sehr bedauerlich, dass Michelin sein ältestes Werk in Deutschland aufgibt, obwohl es das modernste ist. Das ist auch eigentlich nur schwer nachvollziehbar, aber die Unternehmen müssen wissen, wie sie ihre eigenen betriebswirtschaftlichen Konzepte erstellen. Das liegt außerhalb unseres Einflussbereichs.

Damit kommen wir hier zur Abstimmung über die Kooperationsvereinbarung, und ich bitte sie um ihr Votum ab jetzt. - Das ist einstimmig. Vielen Dank, das stärkt uns gut den Rücken.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
2. August 2024